
Dringlichkeitsantrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Aufwandsentschädigung für Praktika in Pflegestudiengängen

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, sämtliche Pflichtpraktika in Pflegestudiengängen mit einer angemessenen Aufwandsentschädigung zu vergüten.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** zugewiesen werden.

Begründung:

Gute Arbeit soll auch mit entsprechender Aufwandsentschädigung honoriert werden. Es braucht mehr Geld für die Ausbildung in Pflegeberufen, dies beweist schon der einstimmige Beschluss vom März 2021 zur GZ 17/21. Wir wollen hier noch weitergehen und den Pflegestudierenden eine fixe Aufwandsentschädigung zusprechen.

In einem Leserbrief vom 15.10.2021 in der Tiroler Tageszeitung äußerten einmal mehr fünf Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege ihren Unmut über die aktuellen Zustände in ihrem Studium.

Durch die Akademisierung der Pflegeausbildung fallen 363,36 Euro Studienbeiträge und die 20,70 Euro ÖH-Beitrag pro Semester sowie weitere 60 Euro Sachmittelbeitrag jährlich an. Insgesamt haben die Studierenden also im Wintersemester 2021 einen Betrag von 444,06 Euro für die Ausbildung an der

Fachhochschule für Gesundheitsberufe in Innsbruck aus eigener Tasche bezahlt (lt. Artikel).

Die Pflegeausbildung beinhaltet unter anderem 1.950 zu absolvierende Praktikumsstunden, welche nicht entlohnt werden. Es werden keinerlei Zuschläge für Sonn- und Feiertage und/oder Nachtdienste bezahlt geschweige denn Anspruch auf Gefahrenzuschläge gewährt. Ein weiterer Aspekt ist, dass ein Großteil der Studierenden auf Öffentliche Verkehrsmittel zurückgreift und somit die Kosten für ein Semester- oder Jahresticket stemmen muss. Durch die Dienstplangestaltung in der Praktikumszeit ist es außerdem kaum möglich, neben dem Studium einen regelmäßigen Nebenjob auszuüben und sich dadurch finanziell etwas unabhängiger zu machen.

Alle oben genannten Faktoren haben über die Jahre dazu geführt, dass viele Studierende auf finanzielle Unterstützung der Eltern angewiesen sind, um sich ihr Studium überhaupt leisten zu können.

Weitere nicht zu vernachlässigende Faktoren, wie die heute schon vielfach vorhandene physische und psychische Überbelastung der Pflegekräfte aufgrund von Personalmangel machen eine Ausbildung in Richtung eben jener gesellschaftsimmanenten Berufe für junge Menschen geradezu unattraktiv.

Die Studierenden leisten wichtige Arbeit, die auch für die Betriebe eine wertvolle Unterstützung darstellen. Mit einer Aufwandsentschädigung für Praktika in Pflegestudiengängen wird ein erster Schritt in die richtige Richtung gemacht, um den Pflegeberuf bzw. dessen Ausbildung attraktiver zu gestalten.

Die **Dringlichkeit begründet** sich im aktuellen Pflegenotstand.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Sebastian', with a long horizontal line extending to the right.A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Andreas Kufner', with a stylized, flowing script.

Innsbruck, am 11. November 2021